

## Sanierung Weilimdorf 4 – Stuttgart-Giebel

### Themengruppe 2 "Soziales und kulturelles Miteinander"

#### 7. Treffen am 23.06.08 von 19 bis 21 Uhr im Haus der Begegnung

Verteiler: TG2, IPG, BGG; Moderation: Fr. Schork; Protokoll: Hr. Tübel

Anlage: "Aktion Silberfisch"

Ergebnisprotokoll

TOP	Wer macht was?	Bis wann?
<p><b>TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung und Rückmeldung zu den offenen Punkten</b></p> <p><b>1. Nachbarschaftshilfe Salvator</b> Fr. Schork berichtet, dass Fr. Sachs das Anliegen der TG 2 auf interkulturelle Öffnung der Nachbarschaftshilfe weitergegeben hat.</p> <p><b>2. Sommerfest TSV Weilimdorf</b> Hr. Dettmer hat alle Giebler Institutionen angefragt, ob sie sich am Sommerfest beteiligen möchten. Mitgemacht haben der Griechische Kultur- und Elternverein, das Haus der Begegnung und das Projekt "Soziale Stadt", vertreten durch einige Sprecherinnen und Sprecher.</p> <p><b>3. Kulturkalender</b> Hr. Mutschler möchte längerfristig eine Art Kulturkalender für Weilimdorf und angrenzende Bezirke (v.a. Feuerbach) führen. Dafür zieht er z.B. der Veranstaltungskalender Weilimdorf heran, der jedes Jahr im Herbst für das kommende Jahr erstellt wird. Leider melden nicht immer alle Institutionen ihre Veranstaltungen an die Bezirksämter. Durch den Kalender sollen Überschneidungen von Veranstaltungen der TG 2 mit anderen möglichst vermieden werden.</p> <p>Fr. Schork berichtet, dass die Homepage für das Projekt "Soziale Stadt" im Laufe des Sommers fertig gestellt wird. Auf dieser soll ein Veranstaltungskalender für Giebel enthalten sein.</p> <p>Es gibt keine weiteren Anmerkungen, das Protokoll ist damit verabschiedet.</p>		



<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Geschäftsleute sollen gefragt werden, ob sie sich an der Kulturnacht beteiligen möchten, z.B. durch eine lange Einkaufsnacht oder ausgefallene Schaufensterbeleuchtung. Das sollte in der TG 4 thematisiert werden.</li> <li>- Die Institutionen können ihr direktes Umfeld selbst beleuchten, hier wären dann auch Fackeln denkbar.</li> <li>- In der Rappachschule oder im Kinder- und Jugendhaus könnten Lampions für die Lichterketten gebastelt werden.</li> <li>- Auf dem Ernst-Reuter-Platz könnte der Brunnen mit Schwimmkerzen beleuchtet werden. Allerdings muss hierbei noch dafür gesorgt werden, dass sich im Oktober noch Wasser darin befindet. Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt soll gefragt werden, ob das möglich ist.</li> <li>- Fr. Kosmahl schlägt vor, unter den Einwohnern nach Kerzen zu fragen und diese einzusammeln.</li> <li>- Es können für Besucher Lampions mit auf den Weg gegeben werden, die möglicherweise mit einem Logo bedruckt sind und an die Besucherinnen und Besucher zu einem symbolischen Preis von 1,00 bis 1,50 Euro verkauft werden. Hier muss noch geklärt, ob dies möglich ist und was das kosten würde.</li> <li>- Als weiterer Programmpunkt kommen auch Videoprojektionen an Häuserfassaden in Frage, Fr. Schork nennt dazu einen Lichtkünstler aus Tübingen, auch hier steht die Kostenfrage und die konkrete Umsetzung noch aus. Hr. Mutschler schlägt vor, Szenen zu zeigen, die thematisch passen und mit Musik begleitet werden. Hier könnte das Jugendhaus eingebunden werden.</li> <li>- Für Kinder könnten zusätzliche Angebote gemacht werden. In Frage kommen dafür möglicherweise Schattenspiele, ein Kasperletheater oder Puppenspiele. Fr. Schweizer kennt ein Ehepaar im Wolfbusch, die Puppenspiele aufführen. Es muss noch überlegt werden, ob sich ein Puppenspiel besser für die Kulturnacht oder den Weihnachtsmarkt eignet.</li> <li>- Denkbar wäre auch ein Feuerspeier auf dem Ernst-Reuter-Platz, dazu könnte Fr. Redlinger-Schmidt gefragt werden.</li> <li>- Eine Aufführung in schwäbischer Mundart wird zusätzlich vorgeschlagen.</li> </ul>	<p>STM: TO TG 4</p> <p>Fr. de la Rosa</p> <p>Fr. Schork</p> <p>Fr. Schork</p> <p>Fr. Schork</p>	<p>14.7.</p> <p>erl.</p> <p>21.7.</p> <p>21.7</p> <p>21.7.</p>
<p>Die ganze Veranstaltung soll aber so angelegt werden, dass alle Institutionen mit ihren jeweiligen Programmen gleichberechtigt nebeneinander bestehen, ohne dass eine Hauptattraktion die ganze Aufmerksamkeit auf sich zieht. Als zentrale Anlaufstelle könnte eine Weinlaube dienen, hier</p>		

<p>muss aber noch geklärt werden, wer dafür in Frage kommt. Hr. Kaltenberger möchte im derzeit entstehenden Stadtteil-service Neuen Wein und Zwiebelkuchen anbieten.</p>	<p>Hr. Pavlidis/ Fr. Goß</p>	<p>21.7.</p>
<p>Der Griechische Eltern- und Kulturverein könnte sich mit Tänzern und Souvlaki an der Kulturnacht beteiligen, allerdings würde dafür ein Raum benötigt. Evtl. könnten der Verein und das Haus der Begegnung sich zusammenschließen.</p>		
<p>Für den zeitlichen Rahmen wird eine Zeit von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr für die Programmpunkte festgelegt. Fr. de la Rosa schlägt feste Programmpunkte vor, die Anfang und Ende des Festes markieren. Ein abschließendes Feuerwerk wird aus Gründen der Sicherheit und der zu hohen Kosten eher in Frage gestellt. Statt dessen könnten beleuchtete Luftballons zum Abschluss in den Himmel aufsteigen. Konkrete Informationen zu diesen Ballons müssen noch eingeholt werden.</p>	<p>Fr. Kosmahl</p>	<p>erl.</p>
<p><b>4. Finanzierung</b> Beim Verfügungsfonds soll die maximale Summe von 1.000 Euro beantragt werden. Zusätzlich sollen 500 Euro Fördermittel beim Bezirksbeirat beantragt werden. Das Thema Eintrittsgeld soll noch einmal überdacht werden, wird aber kritisch gesehen, da dadurch möglicherweise Einwohner dem Fest fernbleiben. Es sollte aber die Möglichkeit geben, Gelder für die Institutionen spenden zu können. Bis zum nächsten Treffen soll ein Kostenplan aufgestellt werden.</p>	<p>Fr. Schork E-Mail an das BGG, Antrag an BA</p>	<p>erl. 30. 6</p>
<p>Über die Beantragung der Zuschüsse beim Bezirksbeirat muss zunächst das Bürgergremium abstimmen. Dies wird per E-Mail gehandhabt. Der Antrag wird dann ans Bezirksamt weitergegeben und sollte der Einladung zur nächsten Bezirksbeiratssitzung am 16. Juli beigefügt werden. Inhaltlich sollten grob die geplanten Programmpunkte aufgeführt werden, eine Aufstellung der auftretenden Kosten ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich.</p>		
<p>Künftig muss sich die Gruppe auch überlegen, wie Veranstaltungen selbsttragend finanziert werden könnten. Denn die Zuschüsse aus öffentlichen Töpfen stehen nicht auf Dauer zur Verfügung. Denkbar wäre, dass Institutionen einen Anteil ihrer Einkünfte aus dem Verkauf von Speisen und Getränken an eine Art "Sozialfonds" abgeben, aus dem dann die für die Organisation anfallenden Kosten bestritten werden können.</p>		

<p><b>TOP 3 Nachbarschaftliches Zusammenleben / Aufeinander achten</b></p> <p>Für die weitere Ausgestaltung einer Initiative zur Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens werden noch Ideen gesucht. Es sollte ein kleinräumiges Projekt sein und könnte auch in Zusammenarbeit mit der TG 1 stattfinden.</p> <p>Zu diesem Thema stellt Fr. Schork die "Aktion Silberfisch" vor, eine Idee, die ursprünglich aus England stammt und in letzter Zeit in Goslar übernommen wurde (siehe Anlage). Dabei kann jeder, der mehr Kontakt wünscht oder eventuell Hilfe benötigt einen silbernen Fisch ins Fenster hängen und damit seinen Bedarf signalisieren. Von Vorteil ist dabei die einfache Umsetzung und die geringe Hemmschwelle des Angebots.</p> <p>Fr. Kessler schlägt eine gegenseitige Hilfe vor, die nach Art der Tauschringe funktioniert.</p> <p>Fr. Dünkel-Mutschler erläutert eine ähnliche Idee, die aus der Zukunftsoffensive Weilimdorf hervorging. Bürgerinnen und Bürger haben sich eine Anlaufstelle gewünscht, bei der verschiedene Hilfeangebote und -bedarfe koordiniert werden. Die Umsetzung dieses Projekts ist aber u.a. auch aus finanziellen Gründen schwierig gewesen.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, das Projekt pragmatisch und niederschwellig zu beginnen. Bei der Kulturnacht und am Weihnachtsmarkt sollen Listen ausgelegt werden, in die sich Interessierte eintragen können.</p> <p>Bei dem Projekt ist grundsätzlich auch zu berücksichtigen, dass es nicht ausschließlich um Ältere geht, sondern auch junge Menschen Unterstützung brauchen.</p> <p>Ein abschließender Arbeitstitel für das Projekt wurde noch nicht verabschiedet, vorgeschlagen werden "Guter Engel" und "Zeit-Schenker".</p>		
<p><b>TOP 4: Sonstiges und Verabredungen</b></p> <p><b>1. Mittagstisch</b></p> <p>Hr. Kaltenberger informiert über den neu eingerichteten Mittagstisch. Es gibt eine große Resonanz, so dass täglich zwischen 25-30 Personen das Angebot wahrnehmen. Die Zahl könnte sich noch auf 50 erhöhen, sollte aber insgesamt in einem kleinen Rahmen und somit persönlich bleiben. Fr. Schork ergänzt, dass das "Team Mittagstisch" seine Sache sehr gut macht. Hr. Zahn kann gut mit den Besuchern umgehen, gerade auch mit älteren.</p>		

<p><b>2. Bürgerversammlung Weilimdorf</b> Fr. de la Rosa informiert über die Bürgerversammlung, mit OB Schuster, die am <b>7. Juli 2008 um 19:30 Uhr</b> stattfindet (Ausstellung im Foyer: ab 17:00 Uhr). Das Projekt "Soziale Stadt" wird auch durch Stellwände auf der Bürgerversammlung vertreten sein.</p> <p><b>3. Weitere Veranstaltungen</b> Frau Schork teilt mit, dass das Stadtteilmanagement zusammen mit der Gruppe "Wohnen" der Zukunftsoffensive Weilimdorf eine Veranstaltung zum Thema "Selbstbestimmt Wohnen im Alter" organisiert. Sie findet statt am <b>15. September 2008 um 19:00 Uhr</b> im Stephanus-Gemeindesaal.</p> <p>Am <b>20. Oktober 2008 um 19:00 Uhr</b> findet im Salvator-Gemeindesaal eine Bürgerinfo zum Projekt "Soziale Stadt Giebel" statt.</p> <p><b>Der nächste Termin für die Themengruppe 2 wird für den 21. Juli, 19.00 Uhr im Haus der Begegnung vereinbart.</b></p>		
---	--	--